

Jan ULLRICH	Pässe und Siege der Etappen	Relative Leistung	Watt/kg	Etalon-Leistung (78 kg)	Zeit	Anzahl der Pässe
Tour de France 1996 2. Platz (23 Jahre) Team Deutsche Telekom	Les Arcs	424	5,81	410	00:35:20	3
	Val d'Isère Zeitfahren	450	6,16	435	00:33:30	1
	Sestrières	467	6,4	450	00:24:30	2
	Hautacam: Topform! Gewinnt das Zeitrennen von St Emilion	469	6,42	455	00:36:10	1
	Durchschnitt	453	6,2	438	00:32:22	
Tour de Suisse 1997 3. Platz (24 Jahre)	Kandersteg 1. im Einzelgang	X				2
	Basco/Gurin: „Bereitet sich vor“, erreicht das Maximum seiner Leistung nicht	401	5,49	388	00:43:37	3
Tour de France 1997 1. Platz (24 Jahre)	Azet	431	5,9	416	00:28:50	4
	Arcalis: Erster. Enorme Leistung!	494	6,77	474	00:22:55	5
	Croix de Chaubouret (Zeitrennen) : Erster. Enorm! 3 Min vor Virenque !	495	6,78	494	00:29:02	1
	Alpe d'Huez: Schöne Auffahrt hinter Pantani.	465	6,37	455	00:37:40	1
	Courchevel: Lange Zeit Ausreißergruppe mit Virenque. „Verkauft“ die Etappe.	387	5,3	374	00:48:45	3
	Bergpass von Joux Plane	451	6,18	433	00:33:50	4
	Durchschnitt	454	6,2	441	00:33:30	
Tour de France 1998 2. Platz (25 Jahre)	Peyresourde	450	6,16	435	00:24:05	4
	Beille	436	5,97	422	00:45:10	4
	Les Deux Alpes. Schwäche. Verliert 9 Min an Panini. Kälte und Regen.	359	4,92	350	00:26:20	2
	Madeleine: Erster. Rekord beim Anstieg, Pantini dicht auf den Fersen.	463	6,34	446	00:52:50	2
	Durchschnitt	427	5,8	413	00:37:06	
Spanienrundfahrt 1999 1. Platz (26 Jahre)	Alto de Angliru : 9,6 km bei 10,92% (48') im Regen. Erster Anstieg von Angliru.	381	5,22	368	00:40:05	3
	Arcalis	X				3
	Rasos de Pegueira. 5. Platz der Etappe.	446	6,11	432	00:43:51	1
	Monte Abantos: Einige Schwierigkeiten. 460 Watt (12') auf der Terrasse, 420 Watt (13') in der Höhe.	456	6,25	440	00:28:20	3
	Durchschnitt	428	5,9	413	00:41:58	
Tour de France 2000 2. Platz (27 Jahre)	Hautacam: Absolut geschlagen durch Armstrong.	430	5,89	409	00:39:45	3
	Ventoux: Distanz zu Armstrong und Pantani auf den letzten Kilometern.	436	5,97	414	00:49:30	1
	Izoard	458	6,27	436	00:32:20	3
	Courchevel. Immer noch Abstand hinter Lance Armstrong.	418	5,73	399	00:46:55	3
	Holt nach unerwarteter Schwäche gegenüber Armstrong auf.	450	6,16	428	00:34:40	4
	Durchschnitt	438	6	417	00:40:38	
Tour de France 2001 2. Platz (28 Jahre)	Alpe d'Huez. Er lässt Armstrong 2 Min, der am Berggruß wie ein Flugzeug gestartet ist.	442	6,05	423	00:40:00	3
	Chamrousse Zeitrennen. Beendet als 2er hinter dem unschlagbaren Armstrong.	449	6,15	431	00:48:35	1
	Bonsacre. Auf den letzten Km. Abstand hinter Armstrong.	463	6,34	446	00:23:30	3
	Pla d'Adet. Angriff auf dem Peyresourde. Stürzt beim Abfahrtsrennen, bei 1' hinter LA.	437	5,99	420	00:30:48	6
	Luz-Ardiden. Beendet die Etappe zeitgleich mit LA.	427	5,85	410	00:38:30	3
	Durchschnitt	444	6,1	426	00:36:17	
Tour de France 2003 2. Platz (30 Jahre) Team-Coast / Team Bianchi	Ramaz. Bleibt in der Führungsgruppe.	437	5,99	419	00:37:20	2
	Alpe d'Huez. Nicht in Form...	408	5,59	391	00:42:46	2
	Bonsacre. Abstand zu Armstrong und platziert sich in der Endklassifikation	466	6,38	448	00:23:18	2
	Peyresourde. Verliert keine Sekunde an Armstrong.	461	6,32	443	00:32:00	6
	Luz-Ardiden. 40 Sek hinter LA. Rekord von Tourmalet vor...	454	6,22	436	00:36:13	3
	Durchschnitt	445	6,1	427	00:34:19	
Tour de France 2004 4. Platz (31 Jahre) T-Mobile	La Mongie. Mittelmäßige Form in den Pyrenäen, immer noch im Abstand hinter LA.	427	5,85	408	00:25:45	2
	Beille	399	5,47	387	00:48:22	6
	Chalimont. Angriff auf den Berg von Echarasson mit 425 watts.	32'.	5,56	392	00:19:05	3
	Alpe d'Huez (Zeitrennen): Holt auf und endet als Zweiter hinter dem unbesiegbaren Armstrong.	460	6,3	441	00:38:40	1
	Croix Fry	430	5,89	415	00:29:30	5
	Durchschnitt	424	5,8	409	00:32:16	
Tour de France 2005 3. Platz (32 Jahre)	Courchevel. Hat Schwierigkeiten, nicht sein bester Tag.	427	5,85	407	00:45:04	2
	Galibier	410	5,62	390	00:51:20	3
	Bonsacre. In den Pyrenäen liegen Armstrong und Basso vor ihm in Führung.	469	6,42	447	00:22:13	2
	Saint Lary	436	5,97	401	00:31:58	6
	Aubisque	447	6,12	425	00:35:51	3
	Durchschnitt	438	6	414	00:37:17	
Tour de Suisse 2006 1. Platz (33 Jahre)	Albula. 3. Etappenplatz. 13,2 km bei 7,04%.	420	5,75	406	00:35:38	3
	Saint Gotthard. : Sein letzter hoher Pass vor Suspension der Operación Puerto	397	5,44	383	00:24:31	3

SEINE HÖCHSTLEISTUNG: 1997, ARCALIS: 22,55min in 474 Etalon-Watt
SEINE BESTE TOUR DE FRANCE : 1997, 440 Etalon-Watt

Suspekt Unglaublich Mutant

Bereits im jungen Alter von 22 Jahren, offenbart sich Jan Ullrich 1996 als leistungsstarker Tour-Etappenrennfahrer. Zu diesem Zeitpunkt liegt er bereits bei einer durchschnittlichen Pferdestärke von 438 Watt beim Aufstieg der letzten Bergetappen. Bestätigt wird dies durch den Toursieg im darauffolgenden Jahr bei durchschnittlich 440 Watt und zwei in die Geschichte eingegangen

athletischen Hochleistungen in Arcalis (447 Watt), gefolgt vom Anstieg auf den Croix de Chaubouret (494 Watt) beim Zeitfahren in Saint-Etienne.
Nach 1998 erlangt er nie wieder dieses Leistungsniveau. Eine Annäherung gelingt ihm nur während der Tour de France 2003 auf der Strecke durch die Pyrenäen.

Die schöne Geschichte

Geboren am 2. Dezember 1973 in Rockstock, wuchs Jan Ullrich bei seiner Mutter auf.
Er beginnt 1983 mit dem Radrennen und fährt seinen ersten Sieg im Alter von 11 Jahren ein. Ab 1987 besucht er die Kinder – und Jugendsportschule (KJS) des SC Dynamo Berlin, wo die zukünftigen DDR-Leistungssportler ausgebildet werden. Nach dem Mauerfall im Jahre 1989, tritt er dem Team des RG Hamburg bei. 1993 gewinnt er den Straßenweltcup der Amateure.
Im darauffolgenden Jahr wird er vom Team der Deutschen Telekom unter der Leitung von Walter Godefroot als Profi unter Vertrag genommen. Bereits in seinem ersten Profi-Jahr erreicht er den 3. Platz der Zeitfahr-WM.
1996 wird er für seine erste Tour de France aufgestellt. Großes Aufsehen erregt er, als er als Zweiter in Paris ins Ziel fährt, kaum zwei Minuten nach dem Spitzenreiter Bjarne Riis. Er gewinnt das Zeitfahr-Finale und führt vor Miguel Indurain.
Ein Jahr später trägt er das deutsche Weltmeistertrikot und führt auf dem Berggipfel von Arcalis, kurz darauf steht er beim 55 km Zeitfahren im Umland von Saint-Etienne ebenfalls in Führung. In Paris hater mehr als neun Minuten Vorsprung vor Richard Virenque und mehr als vierzehn Minuten vor Marco Pantani. Am Ende der Saison wird ihm das „Velo d'Or“ verliehen.
Nachdem er sich das Gelbe Trikot im Anschluss an das Zeitfahren übergestreift hatte, liegt er in den Deux-Alp der Tour 98 mehr als neun Minuten hinter Marco Pantani zurück. Seinen Rückstand kann er nicht aufholen, in Paris erreicht er nur die zweite Stufe des Podests.
1999, während der Trainingsvorbereitungen für die Tour de France, verletzt er sich bei der Schweiz-Rundfahrt und kann an der Tour nicht teilnehmen. Seine Saison kann er allerdings durch die Siege der Spanien-Rundfahrt und der Zeitfahr-WM retten.
Im Juli 2000 lässt ihm Armstrong nicht die geringste Chance. Bereits bei der Hautacam-Etappe schnappt sich der Amerikaner das Gelbe Trikot. Ullrich muss sich erneut mit dem 2. Platz begnügen. Im September wird er Olympiasieger im Straßenrennen und erhält die Silbermedaille im Zeitfahren.



Bei der Tour de France 2001 besteigt er zum 4. Mal die 2. Stufe des Podests, ausgestochen von Armstrong. Die Saison beendet er erneut als Sieger der Zeitfahr-WM.
Nach einer Verletzung im Jahr 2002, startet er einen Neuanfang beim Team Coast, das im Laufe des Jahres zum Team Bianchi wird. Trotz einer Tour de France unter gleißender Hitze, lässt er Armstrong Blut und Wasser schwitzen und führt vor allem beim Zeitfahren zwischen Gaillac und Cap Découverte. Hartes Ringen in den Pyrenäen, wo beide Rennfahrer den Rekord des Anstiegs von Tourmalet schlagen. In Richtung Luz Ardiden steht Armstrong in Führung. Trotz eines letzten engen Zeitfahrens bei dem Ullrich stürzt, weil er sich auf der Strecke nicht auskannte, besetzt er erneut den 2. Platz beim Finale.
2004 geht er zurück zum Team T-Mobile (der neue Name des Deutschen Telekom-Teams). Er führt bei der Schweiz-Rundfahrt, aber in Paris wird er nur Vierter.
2005 liegt er hinter Armstrong und Basso zurück und erreicht nur den 3. Platz.
2006 gewinnt er das 50 km Zeitfahren des Giro d'Italia, gibt jedoch 2 Tage vor der Ankunft auf und führt anschließend bei der Schweiz-Rundfahrt. Die Puerto-Skandalbrichtwenige Wochen vor dem Start der Tour de France aus. Sein Name steht in den Ermittlungsunterlagen. Da er kein Team mehr findet, verkündet er am 26.

ERFOLGSBILANZ DER GROSSEN TOUREN:

- Tour de France: 8 Teilnahmen, 1 Sieg (1997), 2. Platz in den Jahren 1996, 98, 2000, 2001 und 2003, 3. Platz 2005 (im Nachhinein aberkannt), 2004, 4. Platz.
- Spanien-Rundfahrt: 3 Teilnahmen, 1 Sieg (1999), 2 Abbrüche (1995, 2000)
- Italien-Rundfahrt: 2 Teilnahmen, 52. Platz 2001, 1 Abbruch (2006)

Die andere Geschichte

Jan Ullrich

Im Jahr 1994 wird Jan Ullrich Mitglied des Teams Deutsche Telekom von Walter Godefroot, einem ehemaligen Rennfahrer, der vier Mal zwischen 1967 und 1974 in Doping skandale verstrickt war. 1996 besetzt er den 2. Platz der Tour de France, hinter seinem Teamchef Bjarne Riis. Gleichzeitig behauptet Jef D'Hont, Mannschaftsmasseur von 1992 bis 1996, er sei „Epo-süchtig“. Allerdings tankte die gesammelte Mannschaft den Supersprit, wie Riis, Zabel, Aldag, Dietz und Henn 2007 eingestanden. Die beiden Dopingärzte bleiben trotzdem bis 2007 in Anstellung. Laut Jef d'Hont habe Ullrich während der Tour de France 30.000 EPO-Einheiten, also eine Injektion von 2.000 Einheiten alle zwei Tage erhalten. 1997 fahren die Telekom-Rennfahrer permanent auf Supersprit. Ullrich gewinnt die Tour de France vor Richard Virenque, der ihm ganz nebenbei für die bescheidene Summe von 100.000 Francs den Sieg der Courchevel-Etappe abkauft. Kurz nach der Tour, Alarm für Ullrich dessen von einem Betreuer gemessener Hämakrotitwert weit die vom UCI begrenzten 50% überschreitet. Im Laufe des Jahres 1998 sollen die Telekom-Rennfahrer mindestens 22 verschiedene Dopingmittel benutzt haben. Während des Giro d'Italia führen die italienischen Karabinieri am 6. Juni 2001 eine Razzia in den Hotels und Fahrzeugen der 20 teilnehmenden Teams durch. In Ullrichs Zimmer werden 14 Medikamente, darunter neun verbotene oder nur unter Einschränkung genehmigte Mittel, in Beschlagnahme genommen. Eine Reihe anderer Fahrer und Mitglieder des Telekom-Teams sind ebenfalls betroffen. Ullrich legt ärztliche Atteste vor, die ihm bescheinigen, dass er diese Medikamente zur Behandlung von Asthma und Allergien einnehmen müsse, worunter er zu leiden behauptet. Der BDR wäscht ihn rein. Während einer krankheitsbedingten Pause nach einem Autounfall im alkoholisierten Zustand, wird infolge einer Knieoperation eine unerwartete Antidoping-Kontrolle am 12. März 2002 durchgeführt, bei der Amphetamine im Urin festgestellt werden. Er behauptet unter Depressionen zu leiden und in einer Disko zwei Ecstasy eingeworfen zu haben. Er wird sechs Monate gesperrt und bekommt von der deutschen Justiz eine „fünfstellige“ Geldstrafe aufgebremst.

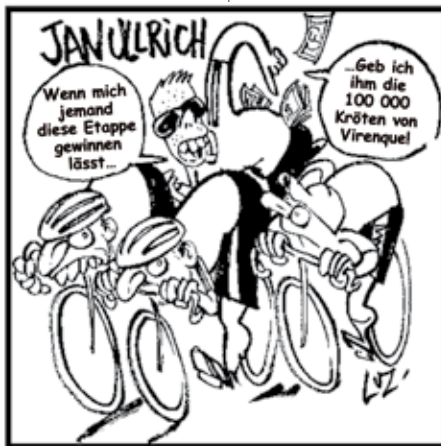
Ab 2003 beginnt er den unheimlichen Dr. Cecchini aufzusuchen. Dieser ist mit Dr. Eufemiano Fuentes befreundet, den Ullrich ebenfalls konsultiert. Zwischen 2003 und 2006 konsultiert er den spanischen Arzt 24 Mal, darunter 15 Besuche zwischen Februar 2005 und Mai 2006. Auch Rudy Pevenage sucht Fuentes in Madrid zwischen 2003 und 2006 15 Mal auf.
2004 überweist Ullrich 25.000€ an Dr. Fuentes, der im Adressbuch des Rennfahrers unter dem hübschen Namen Asterix verzeichnet ist.
Für die Tour de France 2005 mixt Dr. Fuentes für Jan Ullrich einen leckeren Cocktail aus folgenden Zutaten: „Zubereitung für sechs Tage Hormone: Insulin, Cortikosteroide und Testosteron sowie eine Einheit aus behandeltem Blut“, so steht es unter „Jan“ vermerkt im Notizbuch des spanischen Arztes. Gleichzeitig wird Ullrich von den Telekom-Mannschaftsärzten Heinrich und Schmid in der Uni-Klinik Freiburg unter dem Decknamen „Maier Ulrich, geboren am 2.12.1937 (tatsächlich geboren am 2.12.1973) behandelt. Ullrich feiert das neue Jahr 2006 mit einer Überweisung von 55.000€ an Dr. Fuentes am 1. Januar. Am 23. Mai wird Fuentes von der spanischen Guardia Civil festgenommen. Es ist der Auftakt der Operación Puerto. In den Notizbüchern des Arztes Fuentes ist Ullrich vermerkt unter „Jan“, „Nr.1“ und „hijo de Rudicio“- Rudys Sohn (Pevenage) und über den Umweg eines Faxes sogar sein echter Name. Ullrich wird assoziiert mit einer Liste von Dopingmitteln, darunter Blut (für Transfusionen), Wachstumshormonen, IGF-1 und Testosteronpflaster. Nach mehrwöchigem Rumgedruckse unterzieht sich Ullrich im Januar 2007 schließlich einem DNA-Test, der bestätigt, dass neun von den gefundenen Blutbeuteln in der Praxis von Dr. Fuentes sein Blut enthalten. Für Jan Ullrich beginnt ein langwieriger Gerichtsstreit, der an mehreren Fronten verläuft. Nach Quittierung einer sechsstelligen Geldstrafe stellt das Bonner Gericht das Strafverfahren ein. Im Februar 2012 setzt der Internationale Sportgerichtshof (CAS) einen Schlusspunkt hinter den sportlichen Teil der Akte. Es suspendiert Ullrich für zwei Jahre ab dem 22.08.11 und erkennt ihm sämtliche Gewinne seit 2005 ab. Ullrich gibt widerwillig zu in „Kontakt mit Dr. Fuentes“ gestanden zu haben. 2009 verspricht er mit einem Buch für Aufklärung sorgen zu wollen, dieses ist jedoch nie erschienen.

“VERDAMMT! MAN WIRD SCHON WIEDER von einem Sport verschiedener Tempo-Typen sprechen!”



Von Antoine Vayer
Der Sportlehrer und ehemalige Trainer von Festina, Antoine Vayer, ist nun der Leiter von AlternatiV (Laval, Frankreich), das sportliche Leistungsfähigkeit erforscht. Für die Tageszeitung Libération berichtet er über die Tour de France.

Wann und von wem wird der seit letztem Jahr von Armstrong gehaltene Rekord der Tour-Durchschnittsgeschwindigkeit von 42 km/h gebrochen? Diese Frage stellten sich im Juni einige Fachmagazine und stützten sich dabei auf die typischen Argumente intellektueller Irreführung. Und zwar? Na, wie üblich: Indem die wundersame Wirkung von Doping auf die körperliche Leistungsfähigkeit minimalisiert wurde und stattdessen der Zauberkraft angeblich optimierter Trainingstechniken zugeschrieben wurde. Doch seit 1991 sind die wahren Toursieger die Ärzte: Sabino für Miguel, Luigi für Bjarne und Jean-Michel für Lance. Diese wissen, dass die Dopingmittel dank ihres Wirkungsverhaltens ihre wahre Adaption an die biologischen Körperfunktionen während des Schlafs entfalten. Nur Pharmazeutika können monströse VO2 max von 95ml/min/kg sowie unglaubliche Leistungsindizes von 26% erzeugen, welche die normalen Rekordgleichungen mal eben auflösen. Will man uns tatsächlich auftischen der Mensch mache abartige Fortschritte? Da braucht man sich nicht über das Wachstum des männlichen Kiefers zu wundern, so ganz ohne Wachstumshormone! Verdanken wir die Geschwindigkeit gar dem Straßenbauamt und seinem samtig weichen Straßenbelag, der die Radreibung verringert habe? Oder sind es gar die Luftwiderstandstests, welche die Rennfahrer in Riesenzäpfchen verwandelt hätten die Luftlöcher durchdringen? Infolgedessen wäre eine erhöhte Durchschnittsgeschwindigkeit doch wohl „logisch“. Obendrein sollte man sich dank der inzwischen hochentwickelten Ausrüstungsqualität nicht darüber wundern, dass sich ein Rennfahrer bei Rückenwind mit der Geschwindigkeit eines Trimarans mit Hochseglern fortbewegt. Hand aufs Herz: Durch ein zusätzliches Kilo auf einem Gefälle wie dem Alpe d'Huez werden hochgerechnet gerade mal 20 Sekunden gewonnen, wobei das gesetzlich vorgeschriebene Mindestgewicht der Fahrräder 6,8kg beträgt. Gewogen werden die Räder, nicht abgewogen wird die Tragweite der den Laien medienwirksam vorgespielte „Maskerade“. Die Artikel befanden sich bereits vor der sogenannten „Operacion Puerto“ in Druck. Die Zeitungsstände waren vollgestopft mit Reportagen über Ullrich, Basso und Vinokourov. Wir befinden uns nach dem „spanischen Waterloo“, nach Ausschluss der Favoriten, die bislang Tempo und Presse bestimmten, nach einem Jahrhundert aberwitziger Leistungen in dieser Disziplin durch Doping. Nichtsdestotrotz wird überall nach anderen Begründungen gesucht. Kann sie jemand nennen? Authentische, physiologische



Merkmale? Man verbindet sie mit Werten. Unglaublich. Denen eines „echten“ Sports, der inzwischen transparent, sauber und vorbildhaft geworden sei? Ein gezwungen Lächeln unsererseits. Wir zücken den Taschenrechner. Wir wollen wissen was bei aller Anstrengung herauskommen kann, bei VO2 max von 85 und einem Wirkungsgrad von 22%? Gewiss keine 50km/h bei Windverhältnissen wie bei dem Zeitrennen in Rennes letzten Samstag. Und doch! Wer? Honchar (36). Echt? Er! Keiner wollte es glauben. Allen voran die bitter enttäuschten Jugendlichen, die keinen der Radprofis mehr kennen. Entlang der Straßen konnte man lesen „die Tour ohne Ullrich ist wie Paris ohne Eiffelturm.“ Die Tour ist öde ohne ihre gefeierten Bluffer; ohne all jene, die die Verkaufszahlen der Presse hochschnellen ließen ist es nur noch wie ein Kuss ohne Schnurrbart. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der „Großen Schleife“ liegt bei 43km/h. Das ist die perfekte Nachahmung von „vorher“, 2002 oder 2004, die Distanz bis zum Finale der „Großen Schleife“ rast genauso in der Fahrtrichtung gegen den Uhrzeiger dahin. Man spricht von einem Bremsstoß, nicht von einer Abbremsung. Beruhigend oder beunruhigend? Das ehemalige Zugpferd von Discovery, Lance, hat Startschwierigkeiten. Bei Landis (Phonak) alles klar. Die Telekom ist kolossal. Was hat Jan uns gebracht? Was hat das Doping also gebracht? Der Volksmund weiß, dass Erfahrung der beste Lehrmeister ist. Die Kuren während der Vorbereitungszeit halten gute zwei Wochen an. Wer kann mit frischem Blut aufwarten? Wer wird sich trauen? Die Klassifikation der Franzosen ist und bleibt mittelmäßig. Die Unterschiede werden immer flagrant. Verdamm! Und wieder wird man über einen Sport verschiedener Tempo-Typen sprechen! Immerhin haben wir einen Anhaltspunkt. Bis nächsten Mittwoch auf dem ersten Bergpass, dem Col de Soudet Richtung Westen, der schwersten außerordentlichen Kategorie: 14,7km bei 7,3% Höhenunterschied. In der Gegenrichtung hält der Olympiasieger Hamilton den Rekord, der als erster Fahrer bei einer Autotransfusion erwischt wurde. Gespritzt hatte er vor einem surrealistischen Alleingang von 40 Minuten bei 22,05 km/h und einer Aufstiegsgeschwindigkeit von 1625m/h. In Bayonne fuhr er als Sieger ein... mit gebrochenem Schlüsselbein! Außer sich vor Begeisterung, lobte die Presse seine unvorstellbare Meisterleistung. Wir wollen nun die andere Seite des Berges erklimmen. Der Radsport ist eine Disziplin, die sich damit begnügt, gewisse Zahlenvergleiche anzustellen – so absurd sie auch sein mögen. *Le Monde* 23.07.2009

“Er hat gesagt...”

- **1998** Auf die Frage eines eventuellen positiven Testergebnisses: „Das wäre das absolute Ende und würde meine bisherigen Erfolge nichtig machen; von Dopingverdacht überschattet, wüsste ich nicht wie ich meine Karriere weiterverfolgen könnte. Dann wäre zweifellos alles vorbei“ (L'Equipe vom 7.1.98, zitiert von Jean-Pierre de Mondenard in „Tour de France – 33 vainqueurs face au dopage“, S.251).
- **Apropos Bjarne Riis und den diesen betreffenden Verdacht:** „Für mich stellt sich diese Frage nicht (...). Über die Jahre habe ich ihn kennengelernt. Deshalb glaube ich, dass er sauber ist“ (AFP, 31.7.98, zitiert von Jean-Pierre de Mondenard in „Tour de France-33 vainqueurs face au dopage“, S. 229).
- **1999** „Diese Anschuldigungen kränken mich, ich habe nämlich nur ein Geheimnis: Training und ein gesunder Lebensstil“ (L'Equipe: 8.6.1999).
- **2001** „Ich bin Asthmatiker und benötige Sprays und Tabletten zur Behandlung, auch Kortison, wenn sich mein Zustand verschlimmert. Aber das ist kein Problem, es ist in meiner Krankenakte vermerkt. Nicht nur mein Arzt, sondern auch der UCI-Arzt sind darüber informiert“ (AFP: 15.6.2001). Zitiert von Jean-Pierre de Mondenard in „Tour de France – 33 vainqueurs face au dopage“, S.235.
- **2002** Nachdem er positiv auf Amphetamine getestet wurde: „Das war eine große, unverzeihliche Dummheit für die ich die volle Verantwortung übernehme. (...) Das ist das erste Mal, dass ich in meiner langjährigen Karriere positiv getestet wurde“ (Midi Libre, 6.7.2002).
- **„Nie würde ich meinen Körper vergiften lassen.“** Nach meiner Profikarriere möchte ich weiterhin gesund leben. Wenn ich feststellen würde, dass sich die Müdigkeit eines Rennens nur mit Doping aushalten ließe, würde ich sofort Schluss machen“ (Reuters, 6.7.2002). Zitiert von Jean-Pierre de Mondenard in „Tour de France – 33 vainqueurs face au dopage“, S. 233.

- **2006** Im Anschluss an die Anschuldigungen der spanischen Presse, die ihn als Klienten des Dr. Fuentes bezeichnet: „Ich habe nie mit Dr. Fuentes zusammengearbeitet“ (Pressemittteilung von T-Mobile im Mai 2006).
- **Nach seinem Ausschluss von der Tour de France:** „Ich werde für den Beweis meiner Unschuld kämpfen. Nach ein paar Tagen Erholung werde ich alles daransetzen um nachzuweisen, dass ich mit dieser Geschichte nichts zu tun habe. Eine Sache ist sicher: Meine Karriere ist heute noch nicht zu Ende gegangen“ (Equipe: 1.7.2006).
- **Im Anschluss an die Kündigung aus der T-Mobile Mannschaft, die per Fax erfolgte:** „Ich finde es beschämend, dass ich nach all den Jahren guter Zusammenarbeit und allem was ich für das Team getan habe, nun wie eine Faxnummer behandelt werde“ (www.nouvelobs.com: 21.7.2006).
- **2008** „Ich habe unter Eid und vor Gott geschworen, weil ich ein gläubiger Mensch bin. Was soll ich denn noch tun? Diejenigen, die mich kennen wissen, dass ich die 1000%ge Wahrheit sage“ (AFP: 2008. Zitiert von www.cyclismag.com: 8.7.2010).
- **2009** Apropos Armstrongs Leistung während der Tour: „Ich glaube, dass Lance unseren Respekt und Bewunderung verdient“ (www.eurosport.fr:23.7.2009).
- **2012** „Ich bestätige, dass ich Kontakt zu Fuentes hatte. Ich weiß, dass das ein großer Fehler war, den ich sehr bereue. Für dieses Verhalten möchte ich mich aufrichtig bei allen entschuldigen – es tut mir sehr leid“ (Ullrich, Jan: Erklärung von Jan Ullrich zu CAS-Urteil – Schlussstrich unter die Vergangenheit. www.janullrich.de am 9.02.2012).
- **Auf die Frage:** „Ist es in Ihrer Epoche noch möglich ohne Doping Höchstleistungen im Radsport zu liefern?“ „Nein. (...) Mich eingeschlossen“ (DPA-Meldung vom 6.7.12).

...Über ihn wurde gesagt:

- **2004** Sein Sportdirektor Alain Gallopin 2003: „Er ist der attraktivste und leistungsstärkste Radsportler, den ich jemals gemanagt habe (...) Armstrong ist zehnmal weniger leistungsfähig, aber cleverer“ (www.cyclismag.com: 29.6.2004).
- **2006** Werner Franke (Antidopingexperte): „Ich hatte Zugang zu der in Madrid zusammengestellten Akte über Jan Ullrich und alles was ich dazu sagen kann, ist das ich schon lange nicht mehr solch eine Sauerei gesehen habe. Da gibt es tatsächlich Leute in seinem Umfeld die so teuflisch sind ihm zur Einnahme solcher Mittel zu raten und in Kontakt mit dem spanischen Arzt Eufemiano Fuentes zu treten“ (AFP: 3.8.2006).
- **2007** Jef d'Hont, sein ehemaliger Masseur, der ihm vorwirft während der Tour de France 1996 gedopt zu haben: „Er hat das gleiche wie alle anderen gemacht“, und hinzufügt, „Wenn alle sauber gewesen wären, hätte Ullrich die Tour mindestens 10 Mal gewonnen“ (www.lequipe.fr: 26.5.2007).
- **2008** Bernard Laporte: „Er sollte schweigen und uns das Image eines

großen Sportlers lassen, auch wenn er zu einem gewissen Zeitpunkt betrogen hat, aber er sollte jetzt nicht blöd rumquatschen, wo er doch alles andere als clean war“ (aus einem Bericht von www.nouvelobs.com: 2.7.2008).

• **2010** Rudy Pevenage (sein ehemaliger Sportdirektor): „Es war mein Fehler Jans Reisen nach Madrid (...) zu Fuentes organisiert zu haben“ (L'Equipe: 8.7.2010).

• **2011** Peter Sagan: „Ullrich war mein Vorbild“ (Vélo Magazine : 02/2011).

• **2012** Walter Godefroot (sein ehemaliger Manager) im Anschluss an Ullrichs CAS-Verurteilung aufgrund der Operation-Puerto: „Wäre die Angelegenheit nicht so ernst, könnte man darüber lachen. Man suspendiert erst heute einen Radsportler, der bereits vor Jahren seine Karriere beendet hat. (...) Ich verstehe das CAS nicht mehr. Außerdem wurde Ullrich niemals positiv getestet. (...) Jan Ullrich hat mich letztes Jahr angerufen, aber seitdem hatte ich keinen Kontakt mehr mit ihm“ (www.sudinfo.be: 9.2.2012).

Presseveröffentlichungen

1997 **Vélo d'Or** (Goldenes Weltmeisterschaftsrad, Klassement des Monatsmagazins Vélo Magazine),

2003 **Deutscher Sportler des Jahres** (vor Michael Schumacher)

Le Parisien (19.7.97): **“Wer kann denn Ullrich noch schlagen.”**

Le Parisien (27.7.97): **“In der Intimsphäre der Ullrich-Bande.”**

Le Parisien (28.7.97): **“Jan Ullrich, Champion des Jahres 2000.”**

France Soir (29.7. 98): **“Hut ab, Herr Ullrich”**

Le Monde (23.7.96) **“Der verheißungsvolle Erfolg von Jan Ullrich.”**

« Meine Meinung in Bezug auf meine Leistungen: »

Fragen:

- Haben Sie während Ihrer Karriere auf unerlaubte Mittel oder Methoden zurückgegriffen?
- Falls ja, wie hoch schätzen Sie die Verbesserung Ihres Leistungsniveaus in Prozenten ein?
- Wie stark waren die physischen, psychischen und technischen Auswirkungen?
- Falls nicht, können Sie uns dann erklären, wie es Ihnen möglich ist/war gedopte Rennfahrer zu schlagen oder dicht zu verfolgen?
- Sind Sie daran interessiert einen zusätzlichen Kommentar zu den Fragen bezüglich Doping und Leistungen abzugeben?
- Antoine Vayer ist verantwortlich für den Abschnitt Leistungsanalyse des Magazins. Er steht Ihnen jederzeit zur Verfügung um Ihnen die im Magazin erscheinenden Informationen und Fragestellungen zukommen zu lassen. Freundliche Grüße

JAN declined to respond to the questions asked.